

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

30.4.1824 (Nr. 120)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 120.

Freitag, den 30. April

1824.

Königreich Sachsen. (Leipzig) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom. — Niederlande. — Spanien. — Türkei. — Amerika. (Französische Kolonie.) — Südamerika. — Verschiedenes.

Königreich Sachsen.

Leipzig, den 25. April. Am 19. d. Mittags hatten wir das Glück, Sr. K. H. den Prinzen Johann von Sachsen nebst Höchstdero Frau Gemahlin, Amalie Auguste K. H., letztere zum erstenmale, in unserer Mitte einreisen zu sehen. F. K. H. nahmen die vorzüglichsten Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein, und erschienen mehrere Abende bei vollem Hause im Theater.

Heute früh nach 7 Uhr haben F. K. H. die Reise nach Baiern und Baden fortgesetzt.

Frankreich.

Paris, den 24. April. Erster Kurs: Die Rente stand 102 Fr. 80 Cent.; Monatszins 103 Fr. 10 Cent.; neapolitanische Anleihe 95 $\frac{3}{4}$; spanische Anleihe 16 $\frac{1}{2}$.

General Foy ist so krank, daß er den Sitzungen der Deputirtenkammer nicht beiwohnen kann.

(Etoile.)

Der Zerstörer des Gemäldes in der Gallerie des Museums soll von der Polizei entdeckt und arretirt seyn.

(Etoile.)

Se. Maj. der König hat dem neuen Dreiecker von 120 Kanonen, welcher vor Kurzem in Toulon unter dem Titel le Formidable vom Stapel lief, auf Antrag des Marineministers den Namen le Troadero, statt des früher bestimmten, beigelegt.

(Etoile.)

Aus Perpignan meldet man unterm 10. April: »Der konstitutionelle Ergouverneur von Barcellona, Obrist Brossy, ist hier verhaftet worden; man hat bei dieser Gelegenheit Aufschlüsse über die Ermordung des Bischoffs von Vich erhalten. — Das Gerücht von der Befetzung von Tortosa, Larragona und Lerida durch die Franzosen erhält sich noch immer, und erregt allgemeine Freude; bei den Einem als Bürgschaft der Sicherheit ihrer Personen und ihres Eigenthums, bei den Andern aus Eigennuz, und vorzüglich aus Haß gegen alles, was monarchisch spanisch ist.»

Großbritannien.

London, den 22. April. 3prozent. Konsol. 96 $\frac{1}{8}$; in Rechnung 96 $\frac{1}{2}$; desgl. reduziert 95 $\frac{3}{8}$; Bankaktien 24 $\frac{1}{2}$; spanische Bons von 1821 — 18; ditto von 1823 — 16 $\frac{1}{2}$.

London, den 23. April. Wegen des Geburtsfestes des Königs weder Oeffnung der Bank, noch

Börse. In Privathandel 3prozent Konsol. 96 $\frac{3}{8}$; die columbischen Bons sind, zufolge der mancherlei beunruhigende Gerüchte, um 1 pEr. gewichen.

Vier englische Schiffe sind bei den azorischen Inseln verunglückt; der Wellington, Johanne, Katharine und Swift. Die Mannschaften sind alle gerettet, bis auf einen jungen Burschen am Bord des Wellington.

(Globe and Traveller.)

Einer der Hauptunternehmer der Pferde Diebstahle und der damit verbundenen Rauchsleischkompagnie ist bereits gehangen. Er hieß Georg Cheney, und wurde vom Assisengericht zu Suffolk eingezogen und verurtheilt.

(Courier.)

Die Kosten der neu zu erbauenden Kettenbrücke über die Themse zu London, werden auf ohngefähr etwas weniger als 400,000 Pf. Sterl. angeschlagen, in welcher Summe jedoch auch der Kaufschilling für die deshalb zu demolirenden Gebäude mit begriffen ist. Das jährlich zu erhebende Brückenfeld, glaubt man, werde unfehlbar über 40,000 Pf. Sterl. betragen.

(Courier.)

London, den 13. April. Diesen Morgen sind Briefe eines reichen türkischen Kaufmanns aus Konstantinopel eingegangen, die über die Unabhängigkeitserklärung des Pascha von Egypten keinen Zweifel übrig lassen. Diejenigen, welche solche bezweifeln wollen, weil er in Alexandrien keine Proklamation deshalb erlassen hat, verwechseln die Beschaffenheit europäischer Ereignisse mit der von türkischen.

Dublin, den 19. April. Gestern Morgen, als hier in der großen katholischen Kapelle nach dem Schlusse der Messe so eben der Segen gesprochen werden sollte, lösten sich einige unbedeutende Stücke Gyps vom Gewölbe, und fielen herab in die Kirche. Einige Kinder stiegen an zu schreien: »Die Decke fällt ein!« Augenblicklich theilte sich ein panischer Schrecken der ganzen Versammlung mit. Alles drängte sich nach dem einzigen Ausgange; die Stärkern überwältigten die Schwächeren, und über die am Boden Liegenden hinwegstürmte die Masse der Nachfolgenden ins Freie. Nur die Priester blieben ruhig um den Altar versammelt, und beteten laut um Milderung des Unglücks. — Sonderbar genug, so sind zwar eine große Menge von Menschen beschädigt, doch hat Niemand das Leben verloren, wie man dem Aussehen nach von Hunderten hätte erwarten müssen.

I t a l i e n.

Rom, den 6. April. Die Nachricht, daß der Papst sich so wohl befunden habe, um den Vatikan zu beziehen, war zu vortheilhaft. Er hat seinen Pallast im Monte Cavallo noch immer nicht verlassen, und seine große Schwäche gestattet ihm des Tags kaum einige Stunden ausser dem Bette zu bleiben.

Einige neuere, von dem Papst getroffene, ziemlich strenge Polizeiverfügungen finden vielen Tadel. — Aus mehreren Provinzen sind Abordnungen angelangt, mit der Bitte an die Regierung, die Straßenbeleuchtung der Städte in den Provinzen zum Besten der öffentlichen Sicherheit zu vervollkommen. Ihre Bitte soll erfüllt werden.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, den 16. April. (Verspätet.) Gestern starb hier der Freiherr Theodor Friedrich van der Capellen, Vizeadmiral und Großmarschall des Hofstaates Sr. K. H. des Prinzen von Oranien. Der Staat verehrt in ihm einen eben so tapfern als ehrsüchtigen Mann. (Brüsseler Zeit.)

S p a n i e n.

Pampeluna, den 17. April. Die aus Frankreich zurückkehrenden Kriegsgefangenen, wegen deren Behandlung und Aufnahme die Provinzialregierung von Navarra ein sehr verständiges Edikt erlassen hat, haben nicht die mindeste Unannehmlichkeit zu erdulden gehabt. — Der gestern zu Pampeluna angekommene Transport wurde außerhalb der Stadt einquartirt, und die französische ihn begleitende Eskorte hatte nicht die geringste Leidenschaftlichkeit von Seite des Volks zu reprimiren. (Etoile.)

Zu Alicante ist am 19. März der h. Josephstag, zugleich als Fest der Königin, so geräuschvoll und ärgerlich von den Mönchen in der Hauptkirche und in Prozessionen gefeiert worden, daß die Einwohner, ohne Theil zu nehmen, sich still in ihre Häuser verschlossen. Von den der Theilnahme an einer Konspiration am letzten 26. Dez. beschuldigten Personen sind drei zum Tode und vier zur Galeerenstrafe in Afrika verurtheilt worden. Man zählt schon 500 Verhaftete, worunter Kinder von 9 bis 12 Jahren. Ein fremder Konsul wurde unter den Ausrufungen! muera la constitucion! muera la perreria! muera los extrangeros! insultirt, und die königl. Dekrete, welche Ruhe gebieten, durchaus gemißachtet.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 25. März. (Aus einem Handelschreiben.) Die Untersuchungen über die im Bagno eingesperrten Juden, die sich so vieler Veruntreuungen bei der Mauth schuldig gemacht, haben zu einem Hartischeriff des Sultans geführt, vermöge dessen kein Jude mehr ein öffentliches Amt bekleiden kann. Die Bedrückungen aller Art, denen die Franken und orientalischen Christen bei der Mauth durch die dabei ange-

stellten Juden ausgesetzt waren, und denen sie nur durch Geldopfer entgehen konnten, haben seitdem aufgehört, und die Christen genießen eine weit größere Freiheit bei Beziehung ihrer Waaren, so, daß selbst Kisten untersucht von der Mauth nach Haus genommen werden können. Eine Veränderung, die auf Handel und Wandel nur vortheilhaft einwirken kann. — Hr. v. Minichsky hat die russ. Unterthanen aufgefordert, sich in ihren Handelsangelegenheiten künftig an ihn, und nicht mehr an die hiesige, Internunciatur zu wenden.

(Allg. Ztg.)

A m e r i k a.

(Französische Kolonie.)

In Martinique scheint, einem Artikel im Brüsseler Dracfel zufolge, unter den Pflanzern von europäischer Abkunft ein schwer zu rechtfertigender, durch die Furcht von einem Sklavenaufstande bis zur grausamsten Ungerechtigkeit gesteigerter Haß gegen die freien farbigen Bewohner der Insel die unsprüngliche Veranlassung zu den noch nicht motivirten Arrestationen und Deportationen einer großen Anzahl sonst völlig unbescholtener, großentheils sehr wohlhabender Individuen gegeben zu haben. — Ein geheimnißvoller Schleier schwebt noch über der Art und Weise, wie, trotz der Abgeneigtheit der meisten Lokalbeamten, so ganz von den bestehenden Gesetzen abweichende Maßregeln in Wirksamkeit haben gesetzt werden können. — Unstreitig wird die Gerechtigkeit des Königs und die Rechtllichkeit des Ministerialkonseils zu Paris in der Folge alle hier begangenen Ungerechtigkeiten mißbilligen, und für die Zukunft jede solche Handlung des partiellen Interesses und der Willkühr zu unterdrücken bemüht seyn; allein wer giebt den zu Tode gekränkten Greisen ihr Leben, den aufs grausamste gemißhandelten Frauen ihre Gesundheit wieder? und wer entschädigt die unschuldig ohne Form und Richterpruch zu entehrender Zwangsarbeit in Ketten Verurtheilten für eine viele Monate, vielleicht Jahre lang dauernde Schmach und eine jede Gränze übersteigende Trostlosigkeit?

S ü d a m e r i k a.

Madrid, den 8. April. Auf besonderm Wege haben wir Zeitungen aus Caracas und Laguaira bis zum 7. Januar erhalten, wo gerade ein britischer Konsul angekommen, und im Begriff war, nach Bogota abzugehen. Der Columbiano von jenem Tage sagt in Beziehung auf die Dekrete Sr. Maj., welche Ihr völliges Besitzrecht auf die abgefallenen Provinzen vindiziren: »Für uns hier glauben wir wenig von Spanien befürchten zu dürfen. Die festen Plätze auf der ganzen Küstenstrecke sind in unserm Besitze, und werden es bleiben, so lange wir unser Uebergewicht zur See erhalten. Allein dieses könnte eine geringe Anstrengung von Seite des Feindes uns rauben, daher muß die Verstärkung unserer Flotte stets unser erstes Augenmerk bleiben. Sind wir von dieser Seite sicher, so bleiben wir gewissermaßen unverwundbar. Die schwachen Stellen an

unserer Küste werden durch die Unfruchtbarkeit des innern Landes stark; ein Heer, das frisch aus Europa gekommen wäre, würde zu Grunde gehen, wenn es da hindurchziehen wollte. Indessen mit aller möglichen Geringschätzung für Spaniens Ressourcen erfordert doch die Klugheit, daß solche nicht unbedingt sey, und daß wir nicht als unausführbar verwerfen, was bloß unwahrscheinlich ist. Unsere Sicherheit soll auf etwas besserem ruhen; nicht auf hartnäckiger Ungläubigkeit und der Schwäche unserer Feinde, sondern auf unserm eignen Muth und unserer wirklichen Stärke; einer Hülfquelle, die nie fehlen kann. Es gebührt uns demnach, für jede Krisis vorbereitet zu seyn, und nicht den Augenblick, wo dieselbe eintritt, abzuwarten, um uns dagegen zu rüsten. Die starken Punkte auf unserer Küste sollen in gehörigen Stand gesetzt, die schwächern verstärkt werden; unsere Kreuzer sollen auf der Hut seyn, unsere Miliz vermehrt und neu organisiert werden. Kurz, obgleich das Dekret des Königs von Spanien nicht genug enthält, um uns zu beunruhigen, so giebt es doch Stoff genug, uns aufmerken zu lassen, und unsere Wachsamkeit in Anspruch zu nehmen.

V e r s c h i e d e n e s.

Mit Vergnügen werden unstreitig die muskelliebenden Bewohner von Karlsruhe vernehmen, daß Herr Siebert und seine liebenswürdige Schülerin, die uns am Dienstage, als Prinzessin und Seneschall in der Oper Johann von Paris, einen höchst genussreichen Abend verschafften, vor ihrer Abreise noch eine musikalische Abend-Unterhaltung im Saale zum Badischen Hofe veranstalten werden, um so die Wünsche vorzüglich derer zu befriedigen, die von Hrn. Siebert, welcher sich, wie bekannt, im Vortrage der Romane besonders auszeichnet, auch einige Gesangstücke dieser Gattung hören möchten.

Das Schloß zu Marienburg. Rüstig und herrlich schreitet das große Unternehmen der Erneuerung Marienburgs, der Ruinen des Schlosses vorwärts, welches ehemals der Sitz der Hochmeister des deutschen Ordens in Preussen war, und als ein großes Werk der alten Baukunst geachtet wird. Nebst dem Schutze Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen verdankt man diesen Erfolg dem belebenden Eifer des Oberpräsidenten v. Schön. Die Beiträge zu den Kosten sind auch im Jahr 1823 sehr beträchtlich gewesen. Von Außen ist am Hochmeistergebäude, bis auf die Zinnen, so ziemlich alles hergestellt, und nach der Hofseite sind sämtliche Pfeiler mit ihren Bögen wieder errichtet. Die drei Granitpfeiler, welche der Minister v. Stein, der auch bei diesem deutschen Werke nicht fehlt, verfertigen ließ, sind bereits aufgestellt. In der Kapelle fehlen nur noch Strahle, das Uebrige ist vollendet. Die Fenster sind mit neuen Glasmalereien geziert, die in Marienburg (einer Stadt an der Rogat von 7000 Einwohnern) auf eine solche voll-

kommene Weise gefertigt werden, daß sie unbedenklich den alten Glasmalereien gleich gestellt werden können, und die an andern Orten gefertigten, weit übertreffen.

Die ägyptischen Thierkreise. Die berühmten ägyptischen Thierkreise haben durch die Untersuchungen, welche kürzlich Hr. Letronne gemacht hat, alle ihre Gültigkeit verloren, und niemand wird künftig mehr aus ihnen eine Geschichte vor der Schöpfung herausdeuten wollen. Seine Bemerkungen theilt Hr. Letronne in einer Abhandlung mit, welche den Titel führt: Kritische und archäologische Beobachtungen über die Zeichen der Thierkreise, welche aus alter Zeit auf uns gekommen sind. Hr. Letronne weist nach, daß unter den Zeichen der ägyptischen, griechischen und römischen Thierkreise sich kein Denkmal finde, welches älter als die gewöhnliche Zeitrechnung sey, und daß sich ferner unter den rein astronomischen Zeichen keines finde, welches nicht durch astrologische, religiöse oder mystische Beziehung, in Rapport mit den Vorstellungen stehe, die in den Religionen des Orients, Griechenlands und der christlichen Zeit vorkämen.

Der 16. April wäre beinahe ein Todestag für 126 Menschen geworden, welche sich auf dem täglichen Frankfurter nach Mainz bestimmten Marktschiffe befanden, und durch einen heftigen Windstoß an die Spitze einer kleinen Fasel, kaum 100 Schritte von dem Abfahrtsplatze, geworfen, Schiffbruch litten. Der heftige Stoß hatte alle Passagiere unter einander geworfen, u. die im untern Raume des Schiffs befindlichen Personen waren durch die große Beschädigung des Schiffes in einem Augenblick mit Wasser überströmt. In größter Verwirrung eilte Alles auf das Verdeck, um von da sich in die Bote zu retten, wobei mehrere Personen durch Fehlsprünge in den Main sprangen; glücklicher Weise aber wurden alle gerettet.

Zu Köln hat folgender Vorfall Aufsehen erregt: Kaufmann Schiefer, der bekanntlich als Zeuge auf der Seite von Fonks Widersachern stand, stellte am 18. Mai 1823, auf den in die Fonks'sche Sache so sehr verflochtenen Generalprokurator v. Sand einen Wechsel von 2200 Thalern aus, welcher von Hrn. v. Sand auch acceptirt wurde. Schiefer fallirte in der Zwischenzeit, und als der Wechselinhaber, Bankier Schafhausen, von Hrn. v. Sand Zahlung forderte, so erklärte dieser, er sey dazu nicht verpflichtet, weil er auf den Wechsel bloß angenommen u. nicht geschrieben habe, für welche Summe angenommen. Man hatte vor der Fonks'schen Geschichte von einer nähern Verbindung zwischen Hrn. v. Sand und Schiefer nichts gewußt. Von höherer Stelle erwartet man jetzt die Entscheidung dieser Rechtsache.

Die nordamerikan. Blätter wissen die Schnelligkeit, mit der ihnen die englischen Zeitungen zukommen, nicht genug zu loben. Unlängst z. B. machte der Emerald die Uebersahrt von Liverpool nach Neu-Orleans in 16 Tagen.

A. W. Schumann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-
beobachtungen.**

29 April.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,6 L.	+11,0 G.	48 G.	S.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,1 L.	+19,9 G.	34 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,4 L.	+15,0 G.	37 G.	S.

Fast vollkommen heiter.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 2. Mai: Die Sängerinnen auf dem Lande, komische Oper in 2 Akten; Musik von Fioravanti. Hierauf: Liebesintriken auf der Frankfurter Messe, Posse in 1 Akt, nach Julius v. Ross für die Bühne bearbeitet. — Hr. Wurm, den Marko und den Joel Freund, als Gast.

Konzert-Anzeige.

Kunstigen Montag, den 3. Mai, wird auf vielfaches Verlangen der königl. sächsischen Kammerlanger, Hr. Siebert, und dessen Schülerin, Dem. Klara Siebert, vor ihrer Abreise nach Mannheim, in Saale des badischen Hofes, ein großes Vokal- u. Instrumentalkonzert zu geben die Ehre haben; wozu das verehrte Publikum ergebenst eingeladen wird.

Der Konzertzettel wird die vorzutragende Reihe von Gesangstucken bezeichnen, unter denen sich mehrere überall mit Beifall aufgenommene Romangen befinden werden.

Billetts im Subscriptionspreise von 48 kr. sind von heute an bis Montag Nachmittag 5 Uhr im Darmstädter Hof zu haben. An der Kasse, welche um 6 Uhr geöffnet wird, kostet das Billet 1 fl. — Der Anfang ist präzis 7 Uhr.

Karlsruhe, den 30. April 1824.

Karlsruhe. [Fahrrath-Versteigerung.] Auf Montag, den 10. Mai, und die folgenden Tage, werden in Nr. 17 der Waldhorngasse 6 gepolsterte Kanapees nebst dergleichen Sesseln dazu, modernes Schreinwerk, Kupferstiche, ein gutes Pianoforte von Voit von 6 Oktaven, größere und kleinere Spiegel, feines Porzellan, geschliffenes Glaswerk, Kuchengeschirr und sonstiger Hausrath, gegen baare Bezahlung, freiwillig öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 23 April 1824.

Groherzogliches Stadtamtsrevisorat.

A. A.

Rheinländer.

Bruchsal. [Gebäude-Versteigerung, auf Abbruch.] Da die Gradiergebude der Saline zu Bruchsal in Befolge eines mit der Großherzogl. Badischen Regierung unterm 19 März 1824 abgeschlossenen Vertrags überflüssig geworden sind, so werden solche kommenden Montag, den 10. Mai, öffentlich theilweise, oder auch im Ganzen, auf Abbruch versteigert; dieselben bestehen in folgenden Materialien:

circa 700,000 Stück Dachziegel;
 " 20,000 " Doppelziegel;
 " 150,000 Schuh eichen, forlen und tannen Bauholz von 9, 10, 11 — 15 Zoll;
 " 160,000 " Bauholz von 6, 7 — 8 Zoll;
 " 160,000 " do. von 3, 4 — 5 Zoll;
 " 20,000 Stück Doppellatten;
 " 30,000 " Dachlatten;
 2c 22.

Die Bedingungen werden auf dem Platz vor der Versteigerung bekannt gemacht, welche Morgens um 9 Uhr eröffnet wird.
 Bruchsal, den 26. April 1824.

Salineverwaltung.
 Ramslein.

Kauenberg. [Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 7. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden dahier von dem 1823 Fruchtvorrathe

30 Mtr. Gerst,
 60 " Korn und
 70 " Spels

parthienweise öffentlich an die Meistbietenden unter Ratifikationsvorbehalt versteigert.

Kauenberg, den 18 April 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
 Rauch.

Stein. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 10. Mai d. J., früh 10 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher

200 Malter Haber,
 gegen baare Zahlung bei der Abfassung, unter Ratifikationsvorbehalt versteigert.

Stein, den 24. April 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
 Neck.

Stadt Kehl. [Gebäulichkeiten-Versteigerung.] Montags, den 10. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden, zufolge höherer Anordnung, die Kaffeewirth Martin Schwörer'schen, dahier an der Hauptstraße gelegenen, Gebäulichkeiten einer Zien und letzten Versteigerung ausgefeert; wozu man die Liebhaber in das hiesige Gasthaus zum Schwerdt einladet.

Stadt Kehl, den 17. April 1824.

Stadtrath, dahier.

A. Maier, Rathsglied.

Karlsruhe. [Waaren-Empfehlung.] Eine große Auswahl feiner Blumen für Hute, so wie auch Dammentaschen in den neuesten Dessins, sind angekommen und billigst zu haben bei

E. W. Kullig,
 Lange-Strafe Nr. 114.

Karlsruhe. [Saamen zu verkaufen.] Bei unterzeichneter Verwaltung sind noch 20 Eri. ächter Liefstander Leinsamen  3 fl. 30 kr. und 40 Pf. ewiger Kleesamen  42 kr. zu verkaufen.

Karlsruhe, den 28. April 1824.

Die Verwaltung des landwirthschaftl. Centralvereins,
 Dr. Herrmann.

Mannheim. [Anzeige] Staffe und Braudes, Pferdehandler aus Braunschweig, treffen mit einem großen Transport vorzüglich schöner Reit- und Wagenpferde am Samstag, als den 2. Mai, in Sandorf und am 3. Mai im Gasthaus zum weissen Adler dahier zum bevorstehenden Markt ein. Welches sie andurch den Kauflichhabern ergebenst anzeigen.